

Quelle: Die Zeit

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

Politik ÖSTERREICH

Die Thriller-Killer

ZEITGEIST

Josef Joffe: Moskaus Spione sind frei. Die Strafe: »Lebenslänglich« in Russland *Josef Joffe*

In dem Spionage-Klassiker Der Spion, der aus der Kälte kam (1963) sinniert der Held, Alec Leamas, über seinen Beruf: »Wir tun Scheußliches, damit gewöhnliche Leute hier und anderswo ruhig schlafen können. Ist das zu romantisch? Natürlich tun wir sehr böse Dinge.« Dann »grinst er«, so die Stimme des Erzählers John le Carré.

Zum Schluss ereilt das Böse den Mann vom Secret Service. Er wird von den Seinen wie von der Stasi verraten und stirbt mit seiner Freundin Liz im Feuer der sozialistischen Grenzwächter an der Berliner Mauer. Fünfzig Jahre später: Böses haben die zehn russischen Kollegen in Amerika nicht getan. Abgesehen davon, dass sie sich nicht als »foreign agents« haben registrieren lassen (was sie voll legalisiert hätte), besteht ihr wahres Verbrechen darin, dass sie den Spionage-Thriller à la James Bond gekillt haben.

Die Schöpfung des Ian Fleming trug Maßanzüge und fuhr einen alten Bentley (Farbe: »Schlachtschiffgrau«). Bond rauchte seine eigenen Zigaretten (»Morland Specials«) und legte die Frauen für Queen and Country flach. Er hat die

Schufte am Baccara-Tisch bezwungen - oder, etwas waghalsig, mit der kleinkalibrigen Walther PPK (unter 9 mm geht heute niemand mehr ins Gefecht).

Alec Leamas doziert: »Leute, die dieses Spiel spielen, gehen Risiken ein.« Unsere russischen Freunde aber riskierten im ältlichen Honda bloß einen Keilriemen-Riss auf der Fahrt zum Safeway. In den properen Vorstädten fiel nicht einmal ihr gutturaler Akzent auf; wie denn auch in einem Land, das jedes Jahr je eine Million legaler und illegaler Einwanderer aufnimmt? Der Akzent von »Cynthia Murphy«, wie sich eine Russin nannte, klang doch irgendwie irisch. Informationsbeschaffung? So gefährlich, wie Google anzuklicken oder ein Abo für eine Fachzeitschrift zu bestellen.

»Cynthia« und »Anna« haben James Bond und Epigonen endgültig gemeuchelt. Wer heute raucht, und sei's auch nur eine massenproduzierte Marlboro, macht sich strafbar, ohne je einen »toten Briefkasten« geleert zu haben. Bond hat nie Spesen-Formulare ausgefüllt oder Kinder in die Schule gekarrt. »Liebesgrüße aus dem Kindergarten«? From Moscow With Love ist sechzig Jahre her.

Selbst le Carré, der Entzauberer, funktioniert nicht mehr. Wie sagte doch Leamas? Spione sind »eitle Schwachköpfe, auch Verräter; Schwule, Sadisten und Säufer, die Cowboy und Indianer spielen, um ihre verhunzte Existenz aufzuhübschen«. Solche Leute werden heute im Assessment-Center aussortiert. Der Rest verarbeitet Signale, die von Satelliten, Sensoren und Milliarden Mails und Telefongesprächen geliefert werden. Der Cyber-Krieg findet an der Konsole statt. Den »Maulwurf« im Kreml und Pentagon gibt's noch immer - aber im Vergleich so häufig wie Handgeschriebenes in einer Welt, die dem Digitalen gehört.

Wir brauchen sie, weil Algorithmen keine Sekretärin verführen können. Und zum Austausch - wie die zehn Russen gegen die vier US-Spione. Die Russen haben nichts getan, verdienen aber gerade deswegen Strafe. Denn sie haben den Tod des Spionage-Thrillers auf dem Gewissen. Das wohlverdiente Strafmaß lautet »lebenslänglich« - nicht im Knast, sondern daheim, in Russland.